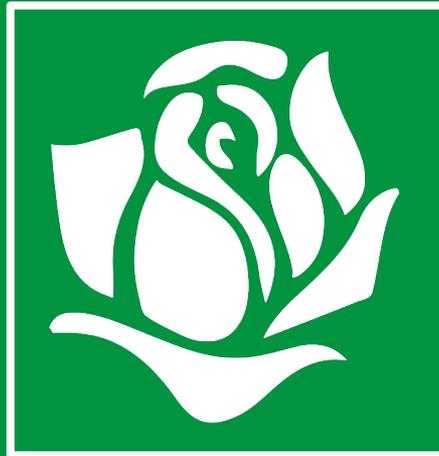


Geschlechtergerechte Sprache

Studierendenvertretung LMU München





Ablauf

Geschlechtergerechte Sprache, was ist das?

- Geschichtliche Einordnung
- Aktueller Forschungsstand
 - Relevanz
 - Anwendung & Umsetzbarkeit

Geschlechtergerechte Sprache, wie geht das?

- Warum? Für wen? Wie?
- Beispiele
- Fragen



Geschlechtergerechte Sprache, was ist das?

— * :



Geschichtliche Einordnung

- generisches Maskulinum → Ausdruck des Zeitgeistes & sozialer/kultureller Bedingungen
 - Seit Mitte des 19. Jahrhunderts:: Frauenbewegung
 - soziale, berufliche und rechtliche Stellung der Frau* hat sich verbessert → der Sprachgebrauch hinkt hinterher
 - Ergänzung der Debatte um die Rechte nicht-binärer Personen
- keine feste Regelung, lediglich Leitfäden & Empfehlungen



Aktueller Forschungsstand - Relevanz

- Generisches Maskulinum wird überwiegend männlich interpretiert
→ Menschen denken eher an Männer (u.a.: Gygax, Gabriel, Oriane, Oakhill & Garnham, 2008; Sczesny, Formanowicz & Moser, 2016; Stahlberg, Sczesny & Braun, 2000; Misersky, Majid & Snijders, 2019)

Beispiel:

“Die Sozialarbeiter liefen durch den Bahnhof.”

“Wegen der schönen Wetterprognose trugen mehrere der Frauen keine Jacke.” (Gygax, Gabriel, Sarrasin, Oakhill & Garnham, 2008)



Aktueller Forschungsstand - Relevanz

Konsequenzen u.a.:

- Frauen werden gedanklich weniger einbezogen (Stahlberg, & Sczesny, 2001)
- Verschiedene Berufsfelder werden als männlich wahrgenommen (Sczesny et al., 2016)
- Auswirkungen auf die Berufswahl von Frauen (Horvath & Sczesny, 2016; Sczesny et al., 2016; Stahlberg & Sczesny, 2001)
- Kindern trauen sich Berufe nicht zu (Vervecken & Hannover, 2015)
- Kann wissenschaftliche Studien verzerren (Vainapel, Shamir, Tenenbaum & Gilam, 2015).



Aktueller Forschungsstand - Relevanz

Fazit:

Geschlechtergerechte Sprache hat das Ziel, alle Geschlechter in angemessener Weise zu repräsentieren. Wie Studien zeigen, kann das auch Einfluss auf die Gleichberechtigung haben.



Anwendung & Umsetzbarkeit

- Vorwurf der Beeinträchtigung von Qualität und kognitiver Verarbeitung von Texten

Aber:

- Studien zeigen, dass weder die Erinnerungsleistung, noch die Textqualität wesentlich beeinträchtigt werden

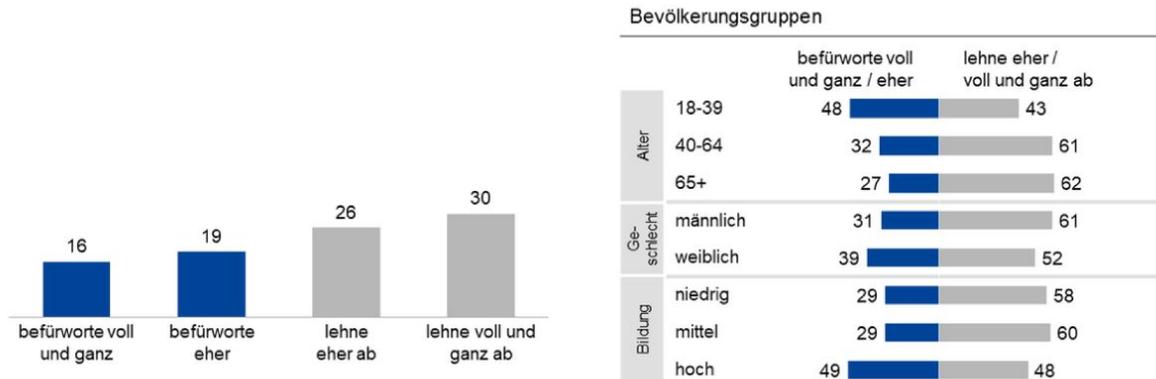


Umfrageergebnisse

Gendergerechte Sprache – KW 21/2020

Verwendung der gendergerechten Sprache in den Medien

WELT AM SONNTAG



Nun eine Frage zu einer geschlechterneutralen Sprache, also der sogenannten Gendersprache. Dafür wird beispielsweise beim sogenannten 'Binnen-I' nicht von Wählerinnen und Wählern, sondern in einem Wort von 'WählerInnen' gesprochen, d.h. mit kurzer Pause vor dem 'i'. Außerdem werden beispielsweise aus den Zuhörern die Zuhörenden. Wie stehen Sie zur Nutzung einer solchen Gendersprache in Presse, Radio und Fernsehen sowie bei öffentlichen Anlässen? Befürworten Sie dies voll und ganz, eher, lehnen Sie dies eher ab oder voll und ganz ab?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent
Fehlende Werte: Weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

- + 18-39 Jährige
- + weiblich
- + hohe Bildung

- 40-65+ Jährige
- männlich
- niedrige-mittlere Bildung

→ überwiegende Ablehnung



Geschlechtergerechte Sprache, wie geht das?

— * :

Geschlechtergerechte Sprache, warum?

- Ziel ist nicht die Einteilung in „gut“ oder „böse“, „richtig“ oder „falsch“, sondern inklusiveres, gerechteres und passenderes Sprechen und Schreiben, entsprechend der Situation und des Kontextes
- Überblick über die Möglichkeiten: Handreichung des Queer-Referats:

<https://www.stuve.uni-muenchen.de/stuve/referate/queer/geschlechtergerechte-sprache/gendergerechte-sprache.pdf>

Geschlechtergerechte Sprache, für wen?

- Ziel ist es alle Geschlechter anzusprechen, nicht nur Männer sondern auch Frauen und alle anderen Geschlechter
- Nicht binäre Geschlechtsidentitäten:
 - Nicht binäre Menschen identifizieren sich weder ausschließlich als Mann oder Frau
 - umfasst eine Reihe von Genderidentitäten
- Intergeschlechtlichkeit:
 - Intergeschlechtliche Personen haben von Geburt an körperliche Merkmale die nicht ausschließlich männlich oder weiblich sind
 - Intergeschlechtliche Menschen können sowohl eine binäre als auch nicht binäre Geschlechtsidentität haben
 - Seit 2018 durch den Geschlechtseintrag „divers“ anerkannt

Geschlechtergerechte Sprache, wie geht das?

- Symmetrische Beschreibung/ Paarform
 - Liebe Studenten und Studentinnen
- Binnen-I
 - Liebe StudentInnen
- Kurzformen mit zwischen gestellten Sonderzeichen
 - Liebe Student_innen / Student*innen / Student:innen
- Gerundiv
 - Liebe Studierende
- weitere Möglichkeiten: Genderneutrale Formen, direkte Anrede, Passivbildung, Kollektivbezeichnung, Partizip Perfekt,...

Geschlechtergerechte Sprache, wie geht das?

- Symmetrische Beschreibung/ Paarform
 - Liebe Studenten und Studentinnen
 - Binnen-I
 - Liebe StudentInnen
- Spricht nur binäre Geschlechter an**
- Kurzformen mit zwischen gestellten Sonderzeichen
 - Liebe Student_innen / Student*innen / Student:innen
 - Gerundiv
 - Liebe Studierende
 - weitere Möglichkeiten: Genderneutrale Formen, direkte Anrede, Passivbildung, Kollektivbezeichnung, Partizip Perfekt,...
- Spricht auch nicht binäre Geschlechter an**

“Muss das sein? Kann man sich das nicht denken?”

- ein Beispiel

Psychologische Studie zu PMS, Abschnitt zu Verhütung:

“Haben sie aktuell einen Partner?”

- Ich bin verheiratet.
- Ich habe einen Partner.
- Ich habe keinen Partner.

“Muss das sein? Kann man sich das nicht denken?”

- ein Beispiel

Psychologische Studie zu PMS, Abschnitt zu Verhütung:

“Haben sie aktuell einen Partner?”

- Ich bin verheiratet.
- Ich habe einen Partner.
- Ich habe keinen Partner.

→ Welche Antwort soll eine lesbische Frau mit fester Partnerin ankreuzen?

“Muss das sein? Kann man sich das nicht denken?”

- ein Beispiel

Psychologische Studie zu PMS:

Liebe Studienteilnehmerin. im Folgenden werden noch demografische Daten erhoben:

Wie alt sind Sie? ____

Welchem Geschlecht fühlen sie sich zugehörig?

- männlich
- weiblich
- divers

Take-Home-Message

Die eigene Sprache gendergerechter zu gestalten ist nicht immer leicht und bedarf Übung, aber auch hier können kleine Änderungen viel bewirken.

Gendergerechte Sprache kann helfen sowohl inklusiver als auch präziser zu formulieren.

Jede*r macht Fehler und das ist ok.

Wichtig ist, aus diesen zu lernen. Dabei wollen wir Ihnen auch zukünftig gerne helfen.



Fragen?





Quellen

- Bußmann, H. (1995). Das Genus, die Grammatik und – der Mensch: Geschlechterdifferenz in der Sprachwissenschaft. In: Bußmann, H./ Bronfen, E. (Hrsg.), *Genus: Zur Geschlechterdifferenz in den Kulturwissenschaften*, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Blake, C., & Klimmt, C. (2010). Geschlechtergerechte Formulierungen in Nachrichtentexten. *Publizistik*, 55, 289-304. doi: 10.1007/s11616-010-0093-2.
- Braun, F., Oelkers, S., Sczesny, S., Rogalski, K., & Bosak, J. 2007. Aus Gründen der Verständlichkeit. Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten. *Psychologische Rundschau*, 53 (3), 183-189.
- Gygax, P., Gabriel, U., Oriane, S., Oakhill, J., & Garnham, A. (2008). Generically intended, but specifically interpreted: When beauticians, musicians, and mechanics are all men, *Language and Cognitive Processes*, 23(3), 464-485, doi: 10.1080/01690960701702035
- Horvath & Sczesny (2016). Reducing women's lack of fit with leadership positions? Effects of the wording of job advertisements. *European Journal of Work and Organizational Psychology*, 25(2), 316–328.
- Infratest dimap. (2020). Aktuelle bundesweite Umfragen. Vorbehalte gegenüber genderneutraler Sprache. Online abgerufen unter <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/umfragen/aktuell/vorbehalte-gegenueber-genderneutraler-sprache/> (06.05.2021).
- Irmen, S., & Steiger, L. (2005). Zur Geschichte des Generischen Maskulinums: Sprachwissenschaftliche, sprachphilosophische und psychologische Aspekte im historischen Diskurs. *Zeitschrift für germanistische Linguistik*, 33 (2-3), 212-235. doi: <https://doi.org/10.1515/zfgl.33.2-3.212>.
- Misersky, J., Majid, A., & Snijders T. M., (2019). Grammatical Gender in German Influences How Role-Nouns Are Interpreted: Evidence from ERPs, *Discourse Processes*, 56(8), 643-654, doi: 10.1080/0163853X.2018.1541382
- Gygax, P., Gabriel, U., Sarrasin, O., Oakhill, J., & Garnham, A. (2008). Generically intended, but specifically interpreted: When beauticians, musicians, and mechanics are all men, *Language and Cognitive Processes*, 23(3), 464-485, doi: [10.1080/01690960701702035](https://doi.org/10.1080/01690960701702035)
- Sczesny, S., Formanowicz, M., & Moser, F. (2016). Can Gender-Fair Language Reduce Gender Stereotyping and Discrimination?. *Frontiers in Psychology*, 7. doi: 10.3389/fpsyg.2016.00025.
- Stahlberg, D., & Sczesny, S. (2001). Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen. *Psychologische Rundschau*, 52, 131-140. doi: 10.1026//0033-3042.52.3.131.
- Stahlberg, D., Sczesny, S., & Braun, F. (2000). Name your favorite musician: Effects of masculine generics and of their alternatives in German. *Journal of Language and Social Psychology*, 20, 1-03.
- Vainapel, S., Shamir, O., Tenenbaum, Y., & Gilam, G. (2015). The Dark Side of Gendered Language: The Masculine-Generic Form as a Cause for Self-Report Bias. *Psychological assessment*. doi: 10.1037/pas0000156.
- Vervecke, D., & Hannover, B. (2015). Effects of Gender Fair Job Descriptions on Children's Perceptions of Job Status, Job Difficulty, and Vocational Self-Efficacy. *Social Psychologie*, 46, 76-92. doi: <https://doi.org/10.1027/1864-9335/a000229>